



Kantonspolizei

St.Gallen, März 2024

Kriminalität 2023 - Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) Kanton St.Gallen

Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2023

Die Gesamtkriminalität lag im Jahr 2023 im Kanton St.Gallen mit total 30'214 erfassten Straftaten um über 7 % höher als 2022 (28'173). Nach dem Erfassungsmodus der PKS beträgt die Aufklärungsquote gut 57 % (rund 4% weniger als im Vorjahr), im Bereich der Delikte gegen das Strafgesetzbuch unverändert knapp 47 % (StGB-Delikte).

Die Straftaten gegen das Strafgesetzbuch haben gesamthaft um 12 % zugenommen. Dabei haben die schweren Gewaltdelikte (dazu zählen Tötungsdelikte, schwere Körperverletzungen und Vergewaltigungen) um 16 % abgenommen (Vorjahr Abnahme von 14 %). Die Gewalttaten insgesamt haben ebenfalls abgenommen, und zwar um 6 % (insbesondere vollendete Tötungsdelikte und Vergewaltigungen). Die Anzahl der Schlägereien (Raufhandel und Angriff) sind sich praktisch gleich geblieben, während die Fälle von Gewalt und Drohung gegen Beamte um 42 % auf 233 zugenommen haben.

Die vollendeten und versuchten Tötungsdelikte sind mit 13 gleich geblieben. Die beiden vollendeten Tötungsdelikte konnten aus polizeilicher Sicht geklärt werden.

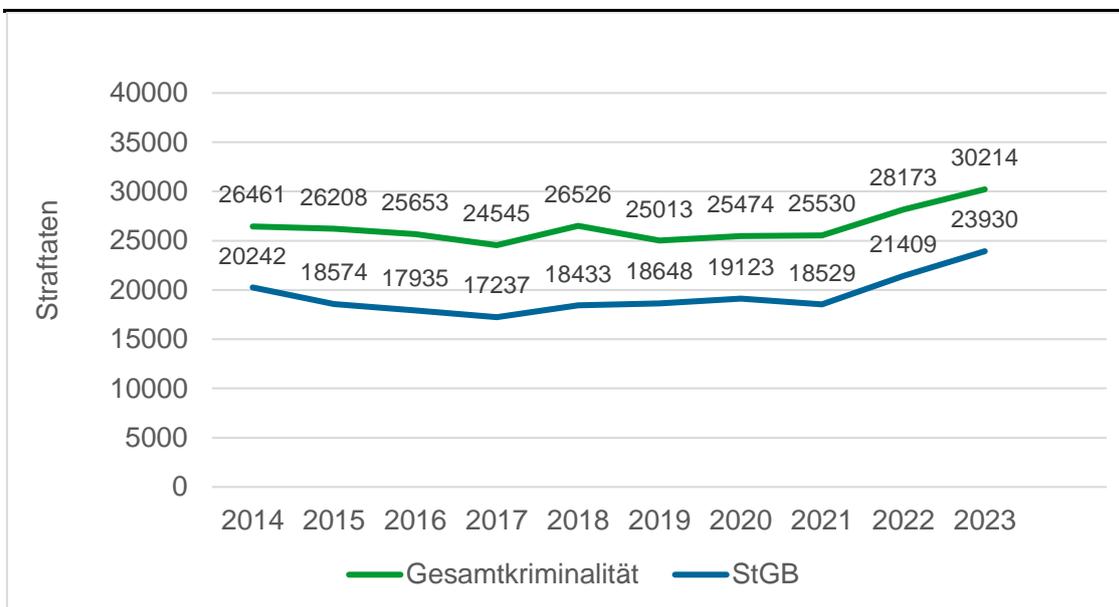
Die Delikte gegen das Vermögen haben insgesamt um 16 % zugenommen - insbesondere Fahrzeug- und der normale Diebstahl sowie die Betrugsfälle, vor allem im Cyberbereich. Auch die Anzahl der Delikte der digitalen Kriminalität hat der allgemeinen Tendenz entsprechend von 2'220 auf 2'575 Straftaten zugenommen (+ 16 %). Mehr als die Hälfte davon betrifft Betrügereien.

Die Sexualdelikte haben von 565 auf 414 oder um 27 % markant abgenommen. Die Gesamtzahl beinhaltet hier alle Kategorien der Straftaten gegen die sexuelle Integrität.

Die polizeilichen Interventionen im häuslichen Bereich haben im vergangenen Jahr um 5 % zugenommen, wobei jedoch die registrierten Straftaten um 28 % zurück gegangen sind.

Die in der Statistik ausgewiesenen Widerhandlungen gegen das Bundesgesetz über die Betäubungsmittel (BetmG) sind im Vergleich mit dem Vorjahr um 11 % gesunken (2'898 Delikte gegenüber 3'255 im 2022).

Mehrjahresvergleich Kanton St.Gallen (2014 – 2023)



Stand der Datenbank: 15.02.2024

Quelle(n): Kapo SG - Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2023

© Kapo St.Gallen 2024

Gesamtkriminalität	➔	+ 7 %
Straftaten nach Strafgesetzbuch (StGB)	➔	+ 12 %
-Delikte gegen Leib und Leben	➔	- 7 %
-Schwere Gewaltdelikte	➔	- 16 %
-Sexualdelikte	➔	- 27 %
-Vermögensdelikte	➔	+ 16 %
-Cyberdelikte	➔	+ 16 %
-Cyber-Vermögensdelikte	➔	+ 21 %
-Cyberbetrug	➔	+ 25 %
Widerhandlungen Betäubungsmittelgesetz	➔	-11 %



Einzelne Tatbestände		
Tötungen, inkl. Versuche	-	unverändert
Straftaten bei Häuslicher Gewalt	➔	- 28 %
Diebstähle (ohne Fahrzeugdiebstähle)	➔	+ 29 %
Einbruchdiebstähle	➔	- 7 %
Einschleichdiebstähle	➔	+ 23 %
Raub	➔	- 7 %
Betrug	➔	+ 11 %

Handlungsbedarf

Einer stetig wachsenden Anzahl von Delikten kann grundsätzlich durch folgende mögliche Massnahmen entgegen gewirkt werden:

- Erhöhung der personellen Ressourcen durch mehr qualifiziertes und spezialisiertes Personal (insbesondere bei der Datenerfassung und –auswertung bzw. der Prävention von Vermögensdelikten)
- Einsatz von technischen Systemen im Bereich der Datenerfassung und –auswertung mit entsprechender Schaffung rechtlicher Grundlagen (wobei vielfach Datenschutzbedenken oder fehlende Bestimmtheit von rechtfertigenden Rechtsgrundlagen angeführt werden)
- Gezielte Prioritäten- und Ressourcen-Planung im Hinblick auf die Abarbeitung und Prävention von Delikten und den entsprechenden Mitteleinsatz

Es ist Aufgabe der Politik, für die rechtlichen Grundlagen einer effizienten Aufgabenerfüllung durch die Polizei unter Berücksichtigung rechtstaatlicher Prinzipien besorgt zu sein. Entsprechend liegen die beiden ersten Punkte im Wesentlichen in der Verantwortung der Politik. Die Kantonspolizei fokussiert sich deshalb - insbesondere bei den Vermögens- und Cyberdelikten - auf eine gezielte Prioritäten- und Ressourcen-Planung (vgl. dazu hinten "Konkrete Massnahmen Cyberdelikte").

Regionale Entwicklungen der Straftaten nach StGB

Die Anzahl der erfassten StGB-Straftaten stieg in sämtlichen Regionen an, am wenigsten im Werdenberg-Sarganserland sowie im Fürstenland-Neckertal (4 % bzw. 5 %). In der Stadt St.Gallen sowie im Bodensee-Rheintal stiegen die Straftaten um 14 % bzw. 15 %, und in der Region Linthgebiet-Toggenburg um 22 %. Die Zu- und Abnahmen dieser Straftaten sind im Jahresbericht einzeln nach Gemeinden und Vorjahren aufgeschlüsselt.



Die augenscheinlichsten Zunahmen in einzelnen betroffenen Gemeinden lassen sich stichwortartig wie folgt erklären:

Altstätten

- Zunahme Einbruchs- und Einschleichdiebstähle, Fahrrad-Entwendungen, Diebstähle

Eschenbach

- Zunahme Einbruchs- und Einschleichdiebstähle, Diebstähle und Interventionen im Häuslichen Bereich

Rorschach

- Zunahme Betrugsfälle, Betrügerischer Missbrauch Datenverarbeitungsanlage DVA, Einbruchs- und Einschleichdiebstähle, Fahrrad-Entwendungen, Diebstähle

Oberriet

- Zunahme Einbruchdiebstähle, Diebstähle, Sprayereien

Wattwil

- Zunahme Betrugsfälle, Einbruchs- und Einschleichdiebstähle, Fahrrad-Entwendungen, Diebstähle, Betrügerischer Missbrauch DVA, Sachbeschädigungen

Rorschacherberg

- Zunahme Einbruchs- und Einschleichdiebstähle, Fahrrad-Entwendungen, Diebstähle, Sachbeschädigungen

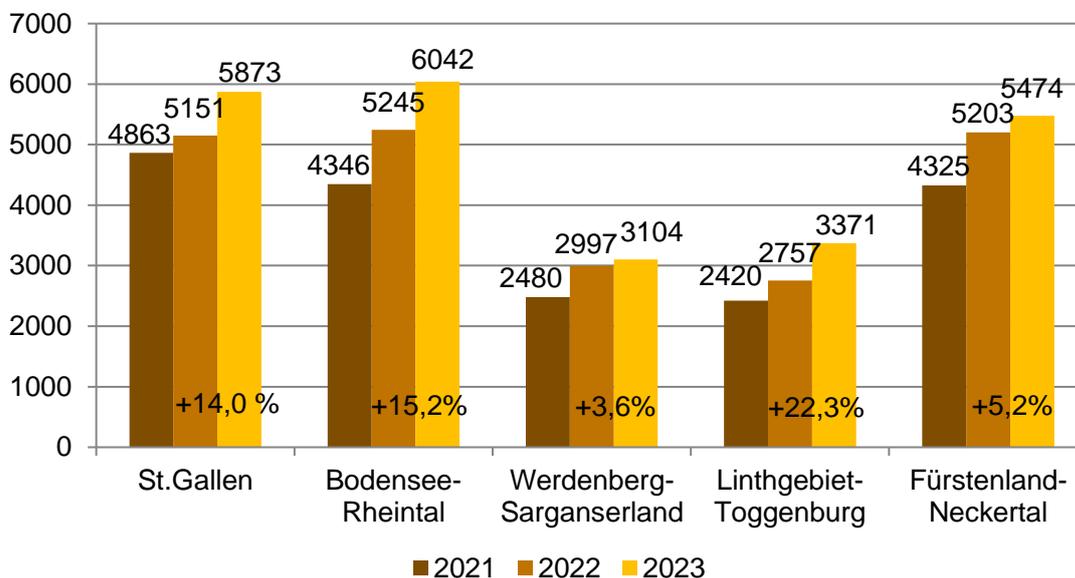
Grabs

- Zunahme Einschleichdiebstähle, Fahrrad-Entwendungen, Diebstähle

Zuzwil

- Zunahme Betrugsfälle, Einschleichdiebstähle, Diebstähle

3-Jahresvergleich der Häufigkeitszahlen der StGB-Delikte nach Regionen



Stand der Datenbank: 15.02.2024

Quelle(n): Kapo SG - Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2023

© Kapo St.Gallen 2024

Beschuldigte Personen

Nach wie vor begehen männliche Beschuldigte im Alter von 15 – 39 Jahren die meisten Delikte (am meisten 30 – 34 sowie 25 – 29 Jahre). Bei den weiblichen Beschuldigten ist die Alterskategorie von 30 – 34 am stärksten vertreten, gefolgt von derjenigen der 35 bis 39 – Jährigen.

Der Ausländeranteil der Beschuldigten im Bereich der Widerhandlungen gegen das Strafgesetzbuch lag 2023 etwas höher als in den anderen Jahren bei knapp 58 %. Dies dürfte u.a. auf Diebstähle von Asylbewerbern aus Nordafrika (Tunesien, Algerien, Marokko) zurück zu führen sein. So sind im vergangenen Jahr von anfangs 2023 bis Mitte November 2023 beispielsweise über 600 Delikte – vornehmlich Diebstähle aller Art – auf zugeteilte Asylbewerber im Empfangs- und Verfahrenszentrum Altstätten zurück zu führen. Rund 500 davon fallen allein auf Asylsuchende aus Tunesien, Algerien und Marokko. Auch der Ausländeranteil bei den Diebstählen zeigt insbesondere bei den Taschen- und Trickdiebstählen sowie den Fahrzeug-Aufbrüchen eine Tatbeteiligung von 90 – 100 %.

Die Kantonspolizei hat zusammen mit der Staatsanwaltschaft und dem Migrationsamt erfolgreiche Anstrengungen zur Eindämmung dieser auffälligen Entwicklung unternommen, was im November 2023 auch entsprechend kommuniziert worden ist.

Jugendliche Beschuldigte

Im Jahr 2023 war der Anteil der an einer StGB-Straftat beschuldigten Jugendlichen mit 12 % praktisch gleich wie im Vorjahr. Es fällt aber auf, dass die unter 18-Jährigen 12 von 41



Beschuldigten bei den schweren Körperverletzungen stellen. Somit wurde knapp ein Drittel aller geklärten schweren Körperverletzungen im Kanton St.Gallen von Jugendlichen verübt. Auch die Täterschaft bei den Raubüberfällen besteht fast zur Hälfte aus Jugendlichen.

Delikte gegen Leib und Leben

Vollendete Tötungsdelikte und Tötungsversuche

Im vergangenen Jahr weist die PKS mit 13 Tötungsdelikten gleichviele Delikte aus wie im Vorjahr. Dabei war bei einem der beiden vollendeten Tötungsdelikte eine Schusswaffe im Spiel (Diepoldsau). In den übrigen Fällen wurden als Tatmittel Tatwaffen Schneid- oder Stichwaffen verwendet.

Wie bereits im Jahr 2022 konnten auch im vergangenen Jahr sämtliche vollendeten Tötungsdelikte aufgeklärt werden. Bei gut der Hälfte der statistisch erfassten versuchten Tötungsdelikte ist die Täterschaft noch nicht ermittelt. Bei den schweren Körperverletzungen liegt die Aufklärungsquote bei 81 % - etwas tiefer als im Vorjahr.

Gemeingefährliche Delikte

- Abnahme der Brandstiftungen von 28 auf 21 (- 25 %) (Aufklärung 43 %)

Delikte gegen die sexuelle Integrität

- Abnahme der Straftaten von 565 auf 414 (- 27 %) (Aufklärung 91 %)

Sämtliche Kategorien der Straftaten gegen die sexuelle Integrität haben abgenommen, vor allem Vergewaltigungen, sexuelle Belästigungen, Pornografie und sexuelle Handlungen mit Kindern. Es fällt auf, dass die Anzeigen wegen sexueller Handlungen mit Kindern um 29 % abgenommen haben, während hier in den Vorjahren jeweils eine Zunahme erfolgte. Die Aufklärung solcher Delikte ist mit 91 % sehr hoch. Dies dürfte u.a. damit zu erklären sein, dass die Täterschaft vielfach aus dem familiären oder kollegialen Umfeld oder bei Jugendlichen aus dem Kreis mehr oder weniger bekannter Beschuldigter stammt. Die entsprechende Täterschaft ist überwiegend erwachsen.

Die hohe Aufklärungsquote bei den sexuellen Belästigungen und den Pornografiefällen ist darauf zurück zu führen, dass in den meisten Fällen eine Anzeige der Betroffenen mit konkreten Täterschaftshinweisen erfolgt oder die Polizei bei der Auswertung von technischen Geräten als Zufallsfunde auf solche Delikte stösst und diese dem Besitzer zuweisen kann.



Delikte gegen das Vermögen

- Zunahme der Straftaten von 13'677 auf 15'870 (+ 16 %) (Aufklärung 35 %)

Die Delikte gegen das Vermögen haben um mehr als 2'000 Tatbestände zugenommen. Hier stehen die Diebstähle (ohne Fahrzeugdiebstähle) im Vordergrund. Dazu haben die vermehrten Diebstähle aus und die Aufbrüche von Fahrzeugen durch Asylbewerbende - vornehmlich aus Tunesien, Algerien und Marokko - wesentlich beigetragen. Daneben ist auch (einmal mehr) die Zunahme der Betrugsfälle offensichtlich, auf welche nachfolgend bei den Cyberdelikten eingegangen wird.

Diebstähle

- Zunahme der Fahrzeugdiebstähle um 25 % (Aufklärung 5 %)
- Zunahme der Diebstähle ohne Fz-Diebstähle um 29 % (Aufklärung 44 %)

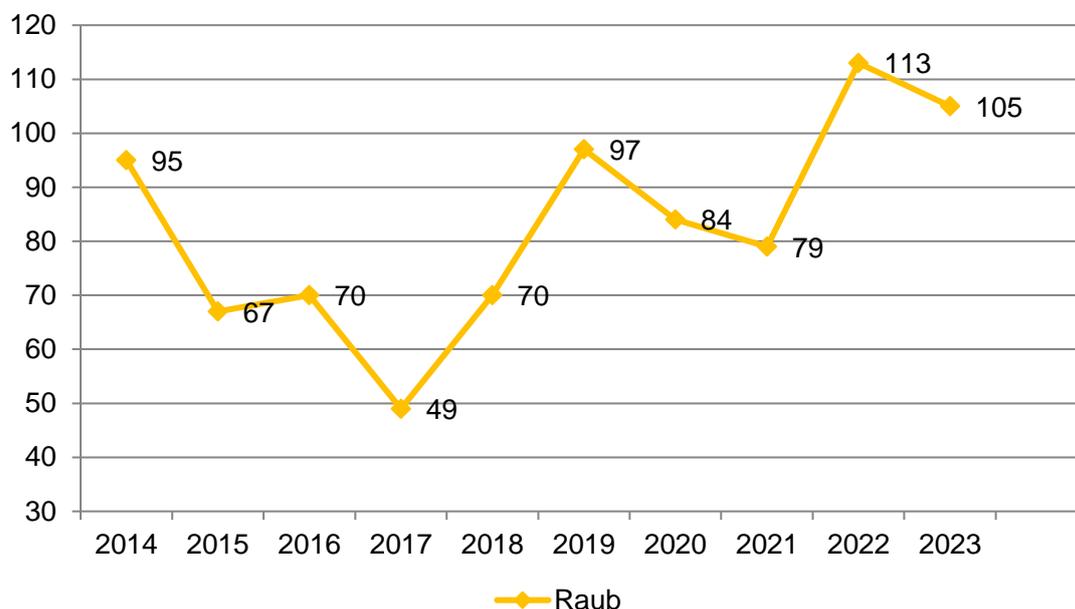
Davon Einbruch- und Einschleichdiebstähle

- Abnahme von Einbruchdiebstählen um 7 % (Aufklärung 25 %)
- Zunahme von Einschleichdiebstählen um 23 % (Aufklärung 26 %)

Raubdelikte

- Abnahme von 113 auf 105 (- 7 %) (Aufklärung 68 %)

Die schweren Raubüberfälle (Raub mit Schuss-, Schneid-, Stich-, Schlag- oder Hiebwaffe) sind von 39 auf 36 Delikte leicht gesunken. Allerdings betrug dieser Wert im Jahre 2019 noch 48, womit die letztjährige Anzahl noch einiges darunterliegt. Markant ist allerdings der Anteil von jugendlichen Straftätern – fast die Hälfte aller Raubdelikte wird von Jugendlichen begangen.



Stand der Datenbank: 15.02.2024

Quelle(n): Kapo SG - Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2023

© Kapo St.Gallen 2024

Betrugstatbestände

- Zunahme der Straftaten um 161 Delikte (+ 11 %) (Aufklärung 40 %)

Konnten im Jahr 2021 62 % und im Jahr 2022 noch 59 % aller Betrügereien aufgeklärt werden, beträgt diese Zahl im vergangenen Jahr lediglich noch 40 %. Dies ist darauf zurück zu führen, dass von den 1'637 angezeigten Betrugs-Tatbeständen deren 1'375 auf Delikte der digitalen Kriminalität - Cyberdelikte - entfallen, bei welchen sich die Aufklärung mindestens bei bestimmten Deliktskategorien als überaus schwierig erweist. Eine entsprechende Übersicht über die nach Erscheinungsformen aufgeschlüsselten Cyberdelikte mit entsprechenden Aufklärungsquoten findet sich im Jahresbericht. Hierzu ist anzumerken, dass die Anzahl der Cyberbetrüge höher liegt als die offizielle Anzahl der Betrüge. Bei den Cyberbetrügen handelt es sich nämlich um die Anzahl des Phänomens "Cyberbetrug" und nicht um die Anzahl Straftatbestände "Betrug"). Für die diversen Phänomene von Cyber-Vermögenskriminalität wird auf die Homepage des Bundesamts für Cybersicherheit BACS (www.ncsc.admin.ch) verwiesen.



Cyberdelikte – vierte Jahreszahlen, dritter Vorjahres-Vergleich

Einführende Erklärung

Cyberdelikte als solche kennt das Strafrecht bzw. das Strafgesetzbuch nicht. Das Strafrecht richtet sich nach konkreten Straf-Tatbeständen, welche durch die PKS effektiv erfasst werden. Nun liegt nach 2021 und 2022 zum dritten Mal ein Vergleich von Jahreszahlen vor, in welcher die verschiedenen Phänomene von Cyberdelikten konkret als Tatbestände nach Strafgesetzbuch erfasst sind. Im Wesentlichen unterteilt die PKS dabei die Tatvorgehen in Vermögenskriminalität (24 Tatvorgehen), Sexualdelikte (4 Tatvorgehen) sowie Ehrverletzungen und Mobbing (3 Tatvorgehen).

Im Kanton St.Gallen entfallen aktuell aufgrund der Zahlen von 2023 rund 88 % der Cyberdelikte auf die Vermögenskriminalität. Von 2'575 Straftaten digitaler Kriminalität umfassen 2'275 Fälle Cyber-Wirtschaftskriminalität, davon 83 % auf diverse Arten von Cyberbetrug. Weitere 197 Cyberdelikte sind Cyber-Sexualdelikte und 103 betreffen Cyber-Rufschädigung und anderes unlauteres Verhalten.

Entwicklung der Phänomene-Zahlen

Im vergangenen Jahr erhöhten sich die angezeigten Cyber-Straftaten von 2'220 auf 2'575, was einer Zunahme von 16 % entspricht. Den grössten Teil der Cyber-Vermögensdelikte machen die diversen Arten von Betrug aus, welche im vergangenen Jahr um 25 % zugenommen haben (von 1'505 auf 1'882). Ein Teil dieser Zunahme dürfte auf die Erweiterung des Online-Polizeipostens Suisse ePolice (www.suisse-epolice.ch) im Laufe des vergangenen Jahres für bestimmte Betrugs-Tatbestände zurück zu führen sein. Ziel dieser Erweiterung ist es, dass rund 50 Prozent der Cyber-Strafanzeigen künftig von den Geschädigten selbst elektronisch erfasst werden. Dazu gehören einfache Massenbetrugsdelikte wie etwa das Nichtliefern online bezahlter Ware, der Missbrauch von persönlichen Daten im Rahmen einer Online-Bestellung oder falsche Immobilienanzeigen beziehungsweise Wohnungsinserate.

Über die letzten 4 Jahre hinweg (seitdem es eine gesamtschweizerische Erfassung der Cyberzahlen gibt) erkennen wir im Kanton St.Gallen seit 2020 eine Zunahme von insgesamt 1'535 auf mittlerweile 2'575 Delikte, was einer Zunahme um mehr als 2 Drittel entspricht. Bei den Vermögens-Cyber-Straftaten entspricht der Anstieg von 1'150 auf aktuell 2'275 einer Zunahme um fast das Doppelte. Die Cyber-Betrugsfälle haben von 1'047 auf 1'882 zugenommen – also fast 80% innert 4 Jahren!

Handlungsbedarf

Mit anderen Worten: die Kantonspolizei St.Gallen sieht sich seit Jahren mit einer explodierenden Zahl von Cyberdelikten konfrontiert, insbesondere im digitalen Vermögens- bzw. Betrugsbereich.



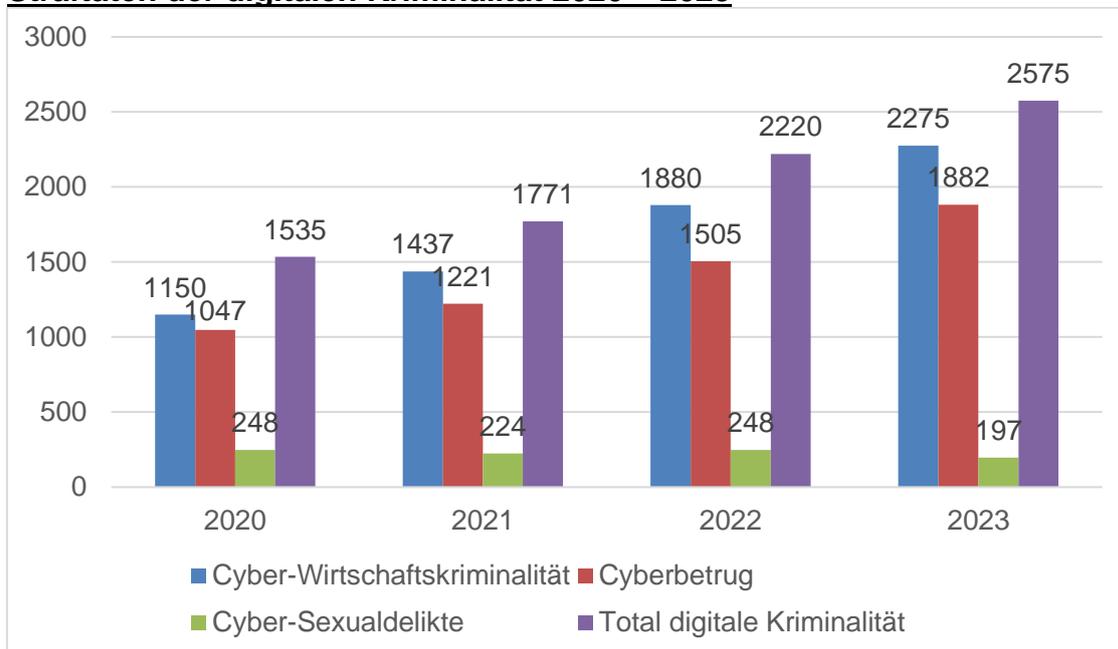
Konkrete Massnahmen – insbesondere Priorisierung

Die eine Entlastung liegt – wie bereits erwähnt – in der Möglichkeit, gewisse Kategorien von Cyber-Betrügereien neu online über Suisse ePolice als geschädigte Person selbst anzuzeigen.

Zweitens legt die Kantonspolizei St.Gallen nach Absprache mit der Staatsanwaltschaft St.Gallen den Fokus bei polizeilichen Ermittlungen im Bereich von Cyberdelikten schwergewichtig auf Fälle, wo Aussicht auf Ermittlungs-Erfolg besteht – also auf in der Schweiz wohnhafte Täterschaften, serielle Zusammenhänge bei Massendelikten und schwere Tatbestände.

Grund dafür ist die Tatsache, dass bei vielen dieser Delikte eine Aufklärung u.a. wegen der Spurenlage und der Internationalität der Taten schwierig bis unmöglich ist. Die verfügbaren Kräfte bei Staatsanwaltschaft und Polizei (nicht nur beim Kompetenzzentrum Cybercrime) sollen schwerpunktmässig dort eingesetzt werden, wo es erfolgsversprechende Ermittlungsansätze gibt und es um schwere Rechtsgutverletzungen geht. Das bedeutet konkret, dass eingegangene Anzeigen zentral durch Fachkräfte der Polizei und der Staatsanwaltschaft auf mögliche Deliktsserien überprüft und die Erfolgsaussichten von Ermittlung und Überführung der Täterschaft beurteilt werden. Abgesehen von der stetigen Überprüfung auf Deliktsserien anhand von sog. digitalen Tatmitteln (von Täterschaft benutzte E-Mail-Adressen, Webseiten, Kontoverbindungen, Kryptowährungsadressen etc.) mittels täglichen und automatisierten Abgleichs inner- und interkantonal werden in erfolgsversprechenden Fällen weitergehende polizeiliche Ermittlungsverfahren eingeleitet, bzw. staatsanwaltliche Untersuchungsverfahren eröffnet. Erfolgsversprechend sind beispielsweise Fälle, bei welchen die Täterschaft in der Schweiz und nicht in erfahrungsgemäss unkooperativen Staaten zu verorten ist. Die Kantonspolizei und die Staatsanwaltschaft erwarten durch diesen Prozess eine Entlastung der Frontmitarbeitenden sowie einen gezielteren und schonenderen Einsatz der verfügbaren Ressourcen.

Straftaten der digitalen Kriminalität 2020 – 2023



Stand der Datenbank: 15.02.2024

Quelle(n): Kapo SG - Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2023

© Kapo St.Gallen 2024

Abschliessend ist zu erwähnen, dass bei Cyberdelikten nach wie vor eine grosse Dunkelziffer besteht, da nur diejenigen Fälle in der Statistik erscheinen, welche angezeigt oder von der Polizei durch eigene Nachforschungen verfolgt werden.

Widerhandlungen gegen das Bundesgesetz über die Betäubungsmittel

Im Jahr 2023 sanken statistisch gesehen die Widerhandlungen gegen das Betäubungsmittelgesetz um 11 % von 3'255 auf 2'898 Straftaten. Damit befinden wir uns unter dem tiefen Niveau des Vorjahres.

Beim Konsum illegaler Substanzen stehen nach wie vor Hanfprodukte im Vordergrund (praktisch die Hälfte aller angezeigten Fälle), gefolgt vom Mischkonsum mehrerer Substanzen. Im Bereich der harten Drogen blieb die Sicherstellungsmenge bei Heroin beinahe unverändert bei rund 9.5 Kilogramm. Beim Kokainhandel wurden rund 26.5 kg Drogen sicher gestellt, welche vorwiegend aus Langzeitermittlungen stammen. Die mengenmässig grössten Sicherstellungen wurden im Hanf-Bereich gemacht (Marihuana und Haschisch). Speziell zu erwähnen ist hier die Sicherstellung von ca. 1 kg konsumfertigem, mit synthetischen Cannabinoiden "lackiertem" Hanf. Ein Kilogramm lackierter Hanf reicht für rund 2000 Joints. Im Bereich der stimulierenden und halluzinogenen Drogen wurden rund 1.3 kg Amphetamin, ca. 10 kg halluzinogene Pilze sowie einige Milliliter GHB (K.O.-Droge) sichergestellt.



Mit 11 Drogentodesfällen (wovon 2 Frauen) sind im Jahr 2023 erfreulicherweise 5 Personen weniger wegen Drogenkonsums verstorben, was einer Abnahme von 31 % entspricht.

Fazit zu den statistischen Zahlen

- Die Kriminalität ist 2023 gesamthaft um 7 % gestiegen, und die Anzahl StGB-Delikte hat dabei um 12 % zugenommen. Der Anstieg der Kriminalität betrifft sämtliche Regionen des Kantons St.Gallen.
- Während die schweren Gewaltdelikte (Tötungsdelikte, schwere Körperverletzungen (gleich wie Vorjahr), Vergewaltigungen) und die Sexualdelikte abgenommen haben, sind die Vermögensdelikte weiter im Vormarsch. Einmal mehr sind die Cyber-Vermögensdelikte stark angestiegen. Entsprechend fokussiert sich die Kantonspolizei insbesondere bei der Bearbeitung von Cyber-Betrügereien vermehrt auf erfolgsversprechende Fälle.
- Die Aufklärungsquote über sämtliche 30'214 Delikte liegt bei rund 57 % und somit rund 4 % tiefer als im Vorjahr. Die beiden statistisch erfassten vollendeten Tötungsdelikte des Jahres 2023 sind polizeilich gesehen geklärt.